

geistlicher Herren wohnen. Man darf sich also in den Ortsnamen damaliger Zeit, wenn sie auch mit den jetzigen gleichlautend sind, nicht Dörfer oder Gemeinden unserer Zeit vorstellen, wo sämtliche Bürger freies Eigentum besitzen, an Rechten und Pflichten als Gemeinde- und Staatsangehörige gleich sind und unter gleichen Gesetzen leben. Die Leute im gleichen Dorfe konnten damals gar ungleich an Rechten und Freiheiten sein.

Die Herren, d. i. die Edlen beschäftigten sich vorzugsweise mit Jagd und Krieg, und die Zeit, welche ihnen nach diesen Geschäften übrig blieb, verbrachten sie bei lärmenden Trinkgelagen oder in müßiger Ruhe auf der einsamen Burg, wenn sie nicht ein Amt zu verwalten hatten. Ihre pflichtigen Leute waren nicht durch gemeinsame Abstammung oder ähnliche Bande mit ihnen verbunden; bei dem Herrn war es der Vorteil und die Gewalt, durch die er seine Leute fesselte.

Anders war das Verhältnis der Vasallen oder Lehenleute zu ihrem Lehenherrscher. Jene gelobten ihm Treue und verpflichteten sich zu bestimmten Diensten, vorzüglich zum Kriegsdienst. Dafür gab ihnen der Herr ein Lehengut oder sonst ein nutzbares Recht. Jene geringeren Lehenleute, welche sich dem Herrn zu allerlei Abgaben und Diensten verpflichteten und dafür Güter erhielten, hießen Dienstmannen. Solcher Dienstmannen besaß das Hochstift eine große Zahl. Sie hatten das Recht, daß sie der Bischof nur mit ihrer eigenen Zustimmung zum Kriegsdienst oder zu anderen Diensten dieser Art aufbieten konnte. Wo es Krieg, Frieden oder Veräußerungen des Stiftsgutes galt, mußte der Bischof die Zustimmung seiner Dienstmannen einholen. Sie nannten sich freie Dienstmannen, und doch wurde, wenn ein solcher Dienstmann starb, dem Bischof der Fall, d. i. das beste Kleid oder das beste Pferd gegeben. Es gab eine Klasse von Dienstmannen, die niedriger standen und jene Rechte nicht hatten. Zum Stande der Dienstmannen gehörten nur geringere Edle, Freie und Unfreie. Als größere Lehenleute erscheinen in dieser Zeit Palduin zu Balzers und Adamar von Mäls, wo wahrscheinlich die Feste Gutenberg damals erbaut wurde oder schon stand.

Aus den Freien, die dem Bauernstand entsagten, auch aus Unfreien, bildete sich eine Klasse von Dienstmannen, welche sich ausschließlich dem Kriegsdienst zu Rosß widmeten. Dieser Dienst wurde in früher Jugend bei einem tüchtigen Ritter erlernt; darauf dienten sie um Gold oder Lehen. Der Kriegsdienst war ihr Handwerk. Ihr Ansehen stieg, als der Heerbann verfiel und das Fußvolk nicht mehr so geschätzt wurde